



So sieht der ehemalige Sportplatz an der Holtestraße nach der Fertigstellung der Wohnanlage und der Kita (im rechten Bereich dieses Lageplans) aus. Die vier Wohnhäuser stehen im Karree. In der Mitte entsteht ein Quartiersplatz.

LAGEPLAN: WINKLER UND PARTNER

Vier Häuser am Quartiersplatz

Planungen für Urania-Sportplatz gehen voran / Statt fünf nur vier Gebäude

LÜTGENDORTMUND. Weniger Wohnungen, weniger Häuser, dafür ein Quartiersplatz mit Spielgeräten: Die geplante Bebauung des ehemaligen Urania-Sportplatzes wird immer konkreter.

Am Dienstag stellten Vertreter der Stadt und Georg von Estorff, Architekt des Büros Winkler und Partner, die bisherigen Planungen für das Gelände zwischen Holte-, Ursula- und Klobestraße in der Bezirksvertretung Lütgendortmund vor. Anschließend hatten interessierte Anwohner im Rahmen der Bürgerfragestunde Gelegenheit, Fragen zu stellen und Kritik zu äußern.

Entstehen sollen auf dem Ex-Sportplatz vier Gebäude mit 92 Wohnungen. „Ursprünglich waren fünf Häuser mit 106 Wohnungen geplant“, berichtete Detlev Niederquell von der Stadt Dortmund. Aber weniger ist für die Stadt

an dieser Stelle mehr: Denn nun reicht der Platz auch für eine attraktive Gestaltung der Fläche. Die neuen Häuser sollen im Karree stehen. „Damit die dreigeschossigen Flachdach-Gebäude nicht kastenförmig wirken, erhalten ein Teil der Wohnungen vorspringende Loggien oder Balkone“, erläuterte Georg von Estorff die Planungen.

Quartiersplatz

Im Innenbereich ist ein Quartiersplatz vorgesehen. Viel Grün, Spielgeräte und angrenzend auch noch ein Spielplatz für Kleinkinder sollen Aufenthaltsqualität schaffen, die auch von den Anwoh-

nern der benachbarten Straßen genutzt werden kann.

Zudem blieb den Architekten durch den Verzicht auf ein fünftes Haus genügend Raum für ausreichend PKW-Stellplätze. Die Wohnanlage ist von allen vier Seiten fußläufig zu erreichen. PKW-Zufahrten entstehen an der Ursula- und an der Klobestraße.

Erfreulich: Für die Neubauten muss im Planungsbereich nur ein Baum gefällt werden. „Alle anderen bleiben stehen“, erklärte von Estorff.

Neben der Wohnanlage entsteht außerdem noch ein Kindergarten. Beide Bauvorhaben sollen im Herbst 2017 abgeschlossen sein.

In die 92 Wohnungen, die je zu einem Drittel 35, 55 und 75 Quadratmeter groß sind, sollen zu 60 Prozent Flüchtlinge und zu 40 Prozent Menschen mit Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein einziehen.

Polizeiwache gefordert

Anwesende Anwohner sehen in dieser Mischung Potenzial für Konflikte. Eine Anwohnerin schlug vor, gleich auch eine Polizeiwache zu bauen, da man mit einer Ghetto-Bildung rechnen müsse. Eine Befürchtung, die SPD und CDU und auch Bodo Weirauch von der evangelischen Christus-Gemeinde nicht teilen. „Das für die Flüchtlingsunterkunft Grendvicks Feld gegründete Dialogforum wird sich um die Integration der Flüchtlinge kümmern“, kündigten Weirauch und Bezirksbürgermeister Heiko Brankamp an.

Matthias.vomBuechel
@mdhl.de

12,43 Millionen Euro

■ **Insgesamt** investiert die Stadt Dortmund 12,43 Millionen Euro für die neue Wohnanlage.

■ **55 Wohnungen** sind für Flüchtlinge und 37 für Menschen mit Wohnberechtigungsschein.